

Boxenstopp und Zieleinlauf

Predigt zur Konfirmation
über **Hebräer 12,1-3¹**

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde,

was würdet ihr von einem Formel -1 -Fahrer sagen,
der zunächst ein Super-Rennen fährt,
aber dann beim 1. Boxenstopp aussteigt und sagt:
Es reicht. Ich steig aus. Wo sind die Blumen und der Applaus?
Vermutlich würdet ihr – zu Recht! – an seinem Verstand zweifeln.

1½ Jahre waren wir zusammen im Konfirmandenunterricht.
Heute nun Konfirmation.
Heißt das: Ziel erreicht?
Blumen und Applaus, Fotos, Feier und Finito? Endlich Ende, aus, vorbei?

Was bedeutet gleich *Konfirmation*? Eben nicht: *Finito*.
“*Firm*” heißt “fest”. *Konfirmation* ist die Befestigung, Bestätigung, Bekräftigung.
Also eher so etwas wie ein Boxenstopp:
Neuer Sprit, neue Räder, alles festgezurr,
schaun, dass alles klar ist, ein paar Tipps, und dann weiter, mit neuer Kraft ans Ziel!

Zu biblischen Zeiten gabs noch keine Formel 1.
Da sind die Leute noch selber gerannt und gelaufen. Gibt's ja heute auch noch.
Und es gab auch damals schon Leute,
die unterwegs schlapp machten, aufgaben und ausstiegen. Oder die kurz davor waren.
Auch in Bezug auf den christlichen Glauben.
An solche Leute ist ein Brief gerichtet,
den wir im Neuen Testament finden unter der Überschrift „*An die Hebräer*“.
Die ersten 3 Verse aus Kapitel 12 lese ich jetzt. (NGÜ)

**1 Wir sind ... von einer großen Schar von Zeugen umgeben,
deren Leben uns zeigt, dass es durch den Glauben möglich ist,
den uns aufgetragenen Kampf zu bestehen.
Deshalb wollen auch wir - wie Läufer bei einem Wettkampf -
mit aller Ausdauer dem Ziel entgegenlaufen.
Wir wollen alles ablegen, was uns beim Laufen hindert,
uns von der Sünde trennen, die uns so leicht gefangen nimmt,
2 und unseren Blick auf Jesus richten,
den Wegbereiter des Glaubens, der uns ans Ziel vorausgegangen ist.**

**Weil Jesus wusste, welche Freude auf ihn wartete,
nahm er den Tod am Kreuz auf sich,
und auch die Schande, die damit verbunden war, konnte ihn nicht abschrecken.
Deshalb sitzt er jetzt auf dem Thron im Himmel an Gottes rechter Seite.**

3 Wenn ihr also in der Gefahr steht, müde zu werden, dann denkt an Jesus!

¹ Predigttext Sonntag Palmarum, Reihe III, bis 2018 Reihe VI

**Wie sehr wurde er von sündigen Menschen angefeindet,
und wie geduldig hat er alles ertragen!
Wenn ihr euch das vor Augen haltet, werdet ihr nicht den Mut verlieren.**

Das Leben – ein Lauf – wir reden ja auch vom „Lebenslauf“.
Hier steht sogar: Das Leben - ein Kampf.
Die Bibel ist ein realistisches Buch.
Dass das Leben ein Kampf ist und nicht immer einfach,
das kennt auch ihr Konfirmanden schon mehr oder weniger.
Manchmal haben wir es mit uns selber nicht so leicht,
außerdem gibt es andere, die uns zusetzen
und gar nicht so selten ein Umfeld, das es uns schwer macht.
So ist auch das Leben als Christ alles andere als einfach!
Da gibt es in uns Zweifel und Trägheit.
Da sind Freunde und Mitmenschen,
die ganz anders denken und leben und uns beeinflussen.
Und wir leben in einer Gesellschaft,
die zwar außen an manchen Stellen ein C dranstehen hat,
aber zunehmend biblische Positionen und Menschen, die nach dem Wort Gottes leben,
angreift und ausgrenzt.
Die Werte, die heute vermittelt werden, sind meist alles andere als christlich.
Und da ist schon sehr die Frage, ob man im Glauben schlapp macht
oder durchhält und bei Gott ankommt,
ob man aussteigt oder das Ziel erreicht!

Wie werden wir fest und widerstandsfähig?
Wie finden wir zu innerer Gewissheit und Stärke?
Oder mit einem Fremdwort gefragt:
Wie werden wir echt *konfirmiert*, d.h. festgemacht, gekräftigt, bestätigt, bewährt?

Wenn ich mir die 3 Verse noch mal anschau, dann fällt ein Wort auf,
das ich gar nicht mag und das gar nicht „in“ ist, nämlich „*Geduld*“ oder „*geduldig sein*“.
Lasst uns laufen mit Geduld, heißt es da eigentlich,
Und: schaut auf Jesus, *der das Kreuz erduldet* und der *Widerspruch gegen sich erduldet*.
Im griechischen Urtext steht dafür ein Wort, das meint:
darunter bleiben, dabei bleiben, standhaft sein, Ausdauer zeigen, etwas aushalten,
bei Problemen *nicht einfach abhaun, vor Schwierigkeiten nicht fliehen.*

Wir haben heute so eine Mentalität, die fordert:
Alles sofort und möglichst billig!
Ganz schnell muss alles wieder in Ordnung sein!
Damit wir uns gut fühlen!
Und wenn ein Konflikt mal länger dauert oder schwieriger ist,
dann beenden wir eben die Sache, statt sie zu lösen.
Mit dieser Haltung machen wir uns und andere und unsere Umwelt noch mehr kaputt
als wir so schon sind.

Mutig und stark sind die, die vor Problemen und Schwierigkeiten
nicht gleich kapitulieren und abhauen,
sondern die etwas aushalten können
und bei einer Sache oder einem Menschen bleiben
und darauf vertrauen, dass es eine Lösung gibt und sie suchen.

Mutig und stark sind die, die im Glauben dranbleiben,
auch wenn sie es schwer haben oder es ihnen schwer gemacht wird!
Das lohnt sich am Ende mehr als alles andere!

Woher kriegen wir diese Geduld?

Nicht, indem wir beten: Herr, gib mir bitte Geduld, aber sofort!

Sondern wenn wir *aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens*,
wie es hier nach Luther heißt.

Lasst uns wegsehen auf Jesus oder *zu Jesus hin*, steht da eigentlich.

Jesus ist der, der das mit unserem Glauben und allem, was da dazugehört, hinkriegt,
so dass wir zu glauben anfangen können
und im Glauben so wachsen, dass wir ans Ziel kommen.

Es geht so schnell, dass wir auf uns selber schauen,

oder dass wir uns von den Umstände beeindruckt lassen!

Und dann fängt das so in uns an zu kreiseln und es zieht uns immer tiefer runter,
und schon sind wir weg vom Fenster.

Nein, nein, Kopf hoch, da ist EINER,

der hat noch ganz andere Sachen durchgestanden und durchgezogen!

Der zieht dich mit durch, wenn du dich an IHN ranhängst:

JESUS, der lebt, und der will, dass auch du voll das Leben hast,
volles Leben, erfülltes Leben, Leben, das ans Ziel kommt!

Und nicht nur Jesus ist da, sondern viele Leute, die ebenso auf dem Glaubensweg sind.

Du brauchst sie und sie brauchen dich!

So wenig wie man eine Ehe alleine leben kann, ohne Partner,

so wenig kann man den biblischen Glauben alleine leben, ohne Gemeinde.

Du brauchst Anschluss an Jesus und Anschluss an die Gemeinde!

Vielleicht ist das für euch Konfirmanden vor allem die Junge Gemeinde.

Im Hebräerbrief steht sogar noch was von einer *Wolke von Zeugen*,

und damit sind Leute gemeint, die das Ziel schon erreicht haben

und dabei vorher viel durchgestanden haben,

Hebräer 11, das Kapitel vorher, erzählt davon eine ganze Menge.

Diese Zeugen sind wie Zuschauer in einem Stadion und fiebern,

ob auch *wir* wie sie ans Ziel kommen.

Wenn wir Augen und Ohren dafür hätten, wir würden staunen!

Katholische Christen wissen über diese Dinge mehr als wir oft.

Ich sag's mal so: Ein ganzer Himmel interessiert sich für dich

und betet für dich und zittert mit: Packst du's oder packst du's nicht?

Wenn du's packen willst, dann musst du manches sein lassen,

was dich vom Ziel und von Gott wegbringt.

Hier ist von *Sünde* die Rede, die uns ganz *leicht Schlingen legt*,

die uns ganz schnell *umgarnt, gefangen nimmt*.

Z.B. denke ich an dieses weltweite Spinnennetz, das **world wide web**.

Da gibt es viel Gutes und Segensreiches drin.

Und viel Schlimmes, das uns leicht einwickeln kann, gefangen nehmen

und uns dann kaputt macht, zerstört und verdirbt.

Manche kriegen das einfach nicht hin,

bestimmten Angeboten zu widerstehen.

Immer wieder klicken sie sich rein, ziehen sich das Zeug rein und kommen davon nicht mehr los.

Ihr Inneres wird so immer mehr besetzt von Dingen, die nicht zu Jesus passen. Sie hängen fest und hängen ab, eingesponnen als fette Beute dunkler Mächte. Ans Ziel kommt man so nicht!

Wach auf, Mensch!

Leben heißt nicht rumhängen und sich irgendwie durchfressen ohne zu merken, wie man selber gefressen und zerstört wird.

Das Leben ist wie ein Marathonlauf, oft auch ein Kampf, es kommt darauf an, durchzuhalten bis zum Ziel und sich nicht davon abbringen zu lassen.

Die Konfirmation soll euch **stärken** auf diesem Weg, und wir alle können solche Stärkung immer wieder gebrauchen und bekommen.

Wir alle sollten sie suchen:

Dass wir zum wiederholten Mal oder zum ersten Mal klar machen und klar sagen vor einem Zeugen, wozu wir gehören und an wen wir glauben, vielleicht auch sagen, was nicht mehr in unser Leben gehören soll.

Dass wir uns segnen lassen und ein Wort Gottes zusprechen.

Dass wir uns ganz auf Jesus ausrichten, der das hinkriegt mit unserem Leben und unserem Glauben.

Und dass wir mit andern zusammen unseren Glauben leben und uns anspornen lassen von denen, die schon am Ziel sind.

Ab und zu brauchen wir einen Boxenstopp.

Aber ansonsten:

Lass dich nicht hängen und bleib nicht hängen, sondern fahre oder gehe mutig voran!

Dein Leben hat ein tolles Ziel!

Gott und viele, die schon bei IHM sind, warten auf dich!